

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 10

Rubrik: Frauen in der Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir können nicht auf gute Leute verzichten»

Interview mit Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher VBS

Die Rolle der Frau in der Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren merklich verändert. Wie nehmen Sie dies aus Ihrer Sicht wahr? Was halten Sie davon? Wohin führt Ihres Erachtens diese kontinuierliche Entwicklung?

Diese Entwicklung ist von mir aus gesehen positiv zu werten. Die Zielsetzung ist da, gegenseitige Synergien zu nutzen. Und

Quelle: FdA-Info/

Interview: Oberst Regine Kocher

zwar geht es primär um fachlich qualitative und nicht um persönliche Ziele. Generell widerstrebt es mir, hier Kategorien zu bilden. Zum Beispiel ist Emotionalität nicht notgedrungen dem weiblichen Geschlecht vorbehalten. Eine solche Schubladisierung ist nicht hilfreich. Die meisten Frauen haben heutzutage Berufe, und diese sollen sie auch ausüben können. Die biologischen Rahmenbedingungen kennen wir, um so mehr muss den Frauen der Wiedereinstieg ermöglicht werden. Dies zum Nutzen der gesamten Gesellschaft. Ein Verzicht auf das Know-how der Frauen wäre nur von Schaden.

Wo sind heute die Frauen gegenüber den Männern bevorzugt, wo benachteiligt? Sind diesbezüglich Änderungen zu erwarten?

Bei Lohnfragen sind die Unterschiede am deutlichsten erkennbar, und diese sind unbedingt zu korrigieren. Voraussetzung dafür sind jedoch die Leistungsbereitschaft, die entsprechende Qualifikation sowie die Disziplin. Diese Voraussetzungen gelten jedoch für beide Geschlechter gleichermaßen und es ist klar, dass bei gleicher Qualifikation der gleiche Lohn zu zahlen ist.

Weshalb braucht es Ihrer Meinung nach Frauen in der Armee?

Wir, das heisst auch die Armee, brauchen gute Leute. Wir können es uns nicht leisten, auf gute Leute zu verzichten. Und diese guten Leute sind bei den Frauen vorhanden, zweifellos. Die meisten Funktionen sind heutzutage in der Armee für die Frauen offen. In der ArmeeXXI wird es keine Unterschiede mehr geben, und alle Posten werden den Frauen zur Verfügung stehen. Bei gemischten Truppen ist nicht selten in der Gruppendynamik ein positiver Effekt der Anwesenheit von Frauen festzustellen. Klar ist zudem, dass eine gute Frau mindestens zwei schlechte Männer ersetzt. Zugegebenermassen ist dies umgekehrt genauso gültig.

Wie können mehr Frauen für die Armee



Bundesrat Samuel Schmid erhofft sich mit der Armee 21 noch mehr Frauen.

gewonnen werden? Was tragen Sie dazu bei?

In unseren Werbebemühungen sprechen wir Frauen und Männer gleich an. Wir haben vornehmlich eine Botschaft zu vermitteln: Nämlich, dass die Armee etwas für die Ausbildung zu bieten hat. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch mehr Frauen für die Armee gewinnen können durch die Verbesserung der Führungslehrgänge, die wir zusammen mit zivilen Kadern organisieren. Durch diese positiven Effekte hoffen wir, an Attraktivität zu gewinnen. Angesprochen werden sollen Kader- und Führungsleute. Und dies ist nicht geschlechtsspezifisch. Da immer mehr Frauen im Zivilen die Karriereleiter emporsteigen, erhoffen wir uns auch hier ein grösseres Interesse des weiblichen Geschlechts. Eine Untersuchung der deutschen Wirtschaft hat übrigens ergeben, dass die grösste Lücke in der Führung in der mangelnden Sozialkompetenz liegt. Die Armee kann hier helfen und diese Lücke füllen. Den Punkt Sozialkompetenz ausspielen zu können, ist für Männer und Frauen dasselbe. In der künftigen Kommunikation der Armee muss dieser Aspekt besser berücksichtigt und schwerer gewichtet werden. Die Führung ist nicht grundlegend anders im Zivilen und im Militär. Es geht letztlich um ein und dasselbe. Beide Seiten sollen voneinander lernen. Die Lücken, die die Wirtschaft in ih-

rer Führungsqualität aufdeckt, kann eine Milizarmee hervorragend schliessen.

Übrigens, noch etwas zur Werbung: Letztlich ist mir ein Inserat der deutschen Bundeswehr zugegangen. Darauf zu sehen ist ein elegantes Frauenbein mit einem Schuh in Kampfanzugsfarbe. Es ist zwar ein gelungener Blickfang, aber ich kann mir nicht so recht vorstellen, dass eine solche Werbung in der Schweiz erfolversprechend wäre.

Was würden Sie einer Frau von 18 Jahren sagen, wenn sie Sie fragen würde, ob sie sich zur Armee melden solle?

Ganz wichtig ist eine umfassende Information. Fachleute sind innerhalb meines Departements damit betraut, diese entsprechend zu verbreiten. Die einzelne Frau muss in nüchterner Abwägung den Entschluss fassen, sich zur Armee zu melden oder nicht. Überhastete Entscheide lohnen sich nicht. Deshalb ist die eingangs erwähnte Information so wichtig. Man muss die Vorteile, aber auch die harten Seiten des Dienstalltages aufzeigen. Frauen sind ebenso robust wie Männer und können diese bewältigen. Aber Fairness muss walten, und die künftige Rekrutierung wird ein verbessertes Auswahlverfahren garantieren.

«Briefkastenfirma»



Haben Sie etwas Tolles in der Rekrutenschule erlebt? Oder haben Sie im Militär Erfahrungen gemacht, die sie gerne weitergeben möchten? Vielleicht hatten Sie eine Begegnung mit einer Frau, die Militär leistet, die ihnen imponiert hat.

Haben Sie sich über etwas geärgert und wollen damit nicht an die Dienststelle Frauen in der Armee gelangen?

Haben Sie vielleicht sogar Kontakt zu militärdienstleistenden Frauen in anderen Armeen? Greifen Sie zu «Papier und Bleistift» und reihen Sie die Buchstaben aneinander oder wenden Sie sich an die folgende Adresse:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs
St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg
Tel. und Fax P: 071 278 89 36 (55)

Die Redaktorin der Frauenseiten ist Ihnen gerne nach ihren Kräften behilflich und freut sich über viel Post mit gefreuten und allenfalls auch weniger gefreuten Berichten aus dem Militäralltag oder aus aller Welt.

Was sagen Sie einem Rekruten, der nicht akzeptieren kann, dass Frauen freiwillig Militärdienst leisten?

Für mich ist diese Haltung absolut unverständlich. Letztlich ist doch die Leistung eines jeden oder einer jeden entscheidend. Wenn in einem bestimmten Team eine Frau die Richtige ist, um einen gewissen Job zu erledigen, dann soll sie eben diesen Job erhalten und auch erfüllen; dann hat das Team gewonnen. Mit der besagten Aussage dieses jungen Rekruten zweifle ich ernsthaft an seiner eigenen Teamfähigkeit, wenn er nicht begreift, dass jeder, beziehungsweise jede, mit seinen und ihren Stärken am besten zum Erfolg der Gruppe beitragen kann.

Was halten Sie davon, dass Frauen in der Armee XXI auch in Kampfformationen eingeteilt werden können?

Wie gehen Sie in diesem Zusammenhang mit dem Argument um, Frauen gehören nicht in den Kampf, da sie dazu da seien, Leben zu schenken und nicht Leben zu zerstören?

Wenn die Frauen die Leistung bieten, die in diesen Kampfformationen zu erbringen ist, ist diese breite Öffnung in Ordnung. Das Hauptziel von uns allen, und der Armee insbesondere, ist es doch, den Frieden zu erhalten. Dazu sind wir alle aufgerufen. Und nebenbei gesagt: ich bin als Mann ebenso wenig da, Leben zu zer-

stören. Das kann doch nicht meine Aufgabe als Soldat sein! Wir haben doch einzig und allein den Schutz unserer Gesellschaft sicherzustellen. Und dafür sind beide Geschlechter gleichermassen verantwortlich. Diesen Schutz zu bieten ist charakterabhängig und nicht geschlechtsabhängig.

Was sagen Sie einem Soldaten, der der Meinung ist, dass Kampftruppen a priori so elitär sind, dass die Präsenz einer Frau in diesen «erlauchten» Reihen deren Image schadet und demzufolge den Wert dieser Truppen vermindert?

Diese Aussage ist eine schlichte Behauptung ohne Beweisführung. Wichtig ist doch: die beste Person am richtigen Ort fördert die Elite. Und wenn es gelingt, eine Gruppe mit optimalen Qualitäten zu bestücken, dann ist es allseits ein Gewinn und keineswegs ein Verlust an Kompetenz. Es kann durchaus sein, dass es 100%ige Frauengruppen, beziehungsweise Frauenteams gibt. Und dies allein deshalb, weil es eben diese Frauen sind, die den vorgesehenen Job am besten erledigen können. Entscheidend ist allemal die Qualifikation und nicht das Geschlecht.

Gibt es in der Armee XXI noch einen Chef FDA? Wenn ja, mit welchen Aufgaben?

Diese Frage ist noch nicht definitiv geregelt. Man kann jedoch davon ausgehen,

dass die Dienststelle FDA in der Untergruppe Personelles integriert wird, und deshalb wird es in irgendeiner Form wahrscheinlich diesen Chef FDA geben. Details können erst folgen, wenn die Gesamtorganisation gesichert und beschlossen ist. Ganz allgemein ist hier anzufügen, dass es nicht unbedingt geschlechtsspezifische Aufgaben zu lösen gilt. Der Aufgabenkreis wird entsprechend der wahrzunehmenden Funktion und Organisation noch zu definieren sein.

Was geben Sie uns allen zum Schluss mit, Herr Bundesrat?

Ich wünsche mir einen grossen Effort von allen Seiten zu Gunsten von mehr Frauen in der Armee. Wir brauchen die besten, und es gibt mehr als 1300 gute Frauen in der Schweiz! ☑

7. Swissscoy-Detachement im Einsatz

Anfangs Oktober wird das siebte Swissscoy-Detachement im Kosovo in den Einsatz gehen. Die intensive und einsatzbezogene Ausbildung in Bière und in Österreich absolvierten auch 10 Frauen. Wie auch schon in anderen Kontingenten sind nicht alle der nun im Kosovo stationierten «Swissscoy-Frauen», nämlich deren 6, Angehörige der Armee. Sie sind als Flugkoordinatorin (Fachof), Verantwortliche der Administration/Post und Zollfreiladen (Sdt), und Disponentin/Ambulanzfahrerin (Sdt) eingesetzt. Drei Krankenschwestern versehen als Fw, Wm und Kpl ihren Dienst. Vier weibliche Angehörige der Armee stellen sich der sicher nicht leichten Aufgabe eines Auslandseinsatzes. Ein weiblicher Hauptmann wird als Detachement-Chef und Pilot eingesetzt, sowie ein zweiter Hptm als Heli-Pilot, ein Wachtmeister aus dem dem derzeit laufenden Kontingent hat verlängert und eine Angehörige des Festungswachtkorps (Korporal) wird in der Sicherheit eingesetzt.

Diese Frauen werden wie auch die Männer bis Anfang April 2003 ihren Auftrag gemäss gültigem Mandat unverändert ausführen. Das neue Swissscoy-Detachement ist das erste, das mit der Waffe zum Selbstschutz ausgerüstet ist. Alle Frauen, auch die zivilen Angehörigen des Detachementes, wurden entsprechend ausgebildet und ausgerüstet. ☑

Weibliche AdA in Schulen, Sommer 2002

Schule	Ort	Kp Kdt	Zfhr	Fw	Four	Kpl	Rekr	Zeit-kader	Total
DD RS 210	Savatan						2	1	3
Ter Inf RS 202	Colombier					1		2	3
Uem/Na RS 213	Freiburg	1	2			1	6		10
G RS 256	Brugg						1		1
G RS 257	Bremgarten	1							1
Uem RS 263	Bülach		2				4		6
Uem RS 264	Jassbach					3	1		4
San RS 266	Mte Ceneri					4	5		9
San RS 267	Losone						2	1	3
Spit RS 268	Moudon				1	5	8	3	17
Tr RS 220	St. Luzisteig		1			3	5	1	10
Vsg RS 273	Bern						1		1
Rttg RS 276	Genf					4	9	1	14
Rttg RS 277	Wangen a.A.				1	3	7		11
Pzm/Wafm RS 282	Thun		1						1
Motm RS 284	Thun				1		1	1	3
Trsp RS 286	Wangen a.A.		1			3	9	1	14
DD RS LW 241	Payerne						1		1
FI RS 241	Payerne		2			2	7		11
LW Na/Uem RS 243	Dübendorf				1				1
Pil RS 42	Locarno						1		1
Flab RS 250	Emmen			1					1
Uem RS 262	Kloten							1	1
Flab RS 246	Payerne							1	1
Pz Gren RS 221	Thun							2	2
Fest RS 259	Mels							1	1
Total		2	9	1	4	29	70	16	131